



Tätigkeitsbericht Zucht 2023

Inhalt

1. Einleitung	3
2. Prüftätigkeit	3
2.1. Prüftätigkeit SAR.....	4
2.2. Prüftätigkeit mellifera.ch.....	4
2.3. Prüftätigkeit SCIV.....	5
3. Zuchtwertschätzung	5
3.1. Mittlere Zuchtwerte der Nachkommengruppen der Zuchtmütter der SAR.....	5
3.2. Mittlere Zuchtwerte der Nachkommengruppen der Zuchtmütter von mellifera.ch.....	6
3.3. Mittlere Zuchtwerte der Nachkommengruppen der Zuchtmütter der SCIV.....	7
3.4. Allgemeine Aussage über Prüftätigkeit.....	8
3.5. Leistungsprüfungen in den Rassenverbänden.....	9
4. Belegstationen	9
4.1. Anzahl der aufgeführten Begattungseinheiten	10
4.2. Entwicklung der Auffuhren auf den A-Belegstationen.....	11
4.3. Entwicklung der Auffuhren auf den B-Belegstationen.....	12
5. Finanzen	13
6. Erhaltungsprojekte	13
6.1. Optimierung der langfristigen züchterischen Entwicklung der Dunklen Honigbiene (2021-2024).....	13
6.2. Pflege und Erhalt der gefährdeten Dunklen Biene in der Schweiz in zwei Schutzgebieten (2021-2023).....	14
6.3. Dynamique de la réinvasion du Varroa: pour une meilleure sélection des caractères de résistance (2021-2023)	14
7. Tätigkeiten Zuchtkommission und Fachstelle Zucht	15
7.1. Zuchtkommission	15
7.2. Aufgaben und Tätigkeiten Fachstelle Zucht.....	15
8. Ausblick.....	15



Belegstation Rothbach, Foto Agroscope, ZBF

1. Einleitung

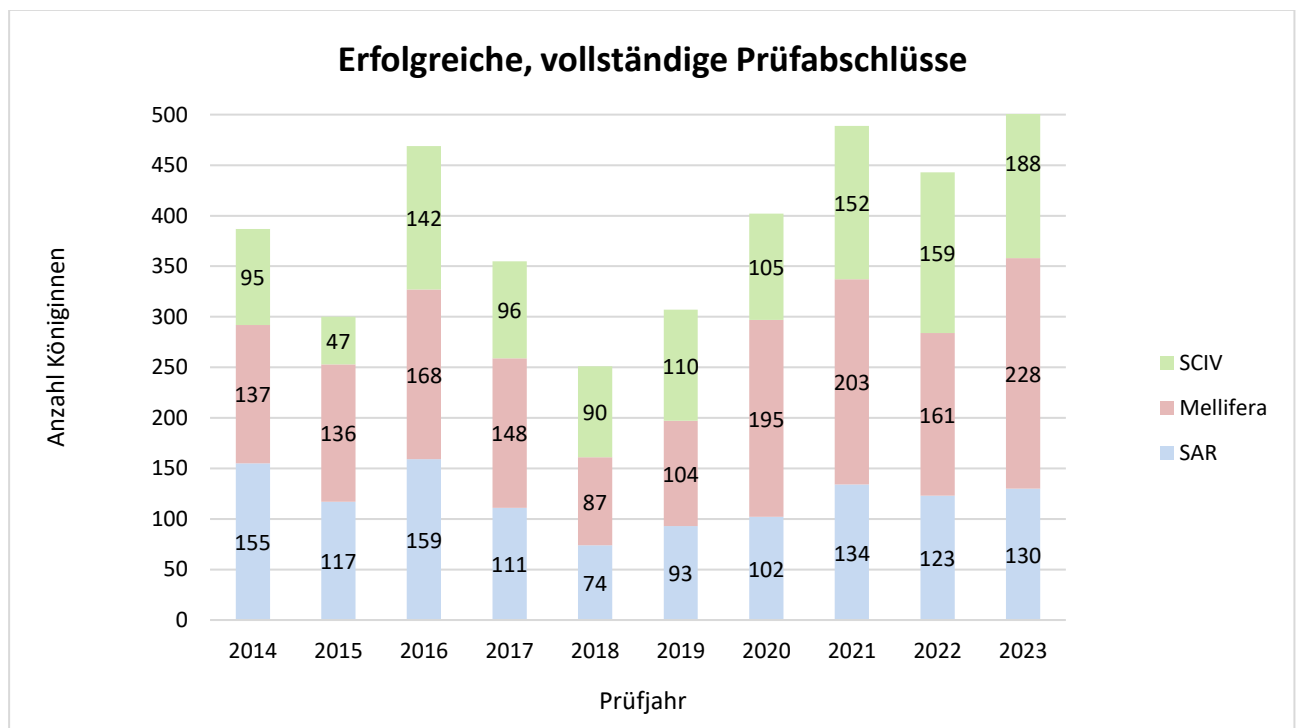
Mit diesem Bericht informieren wir die verantwortlichen Personen des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW), die Zuchtkommission, die Gesellschafterversammlung apiservice, apisuisse sowie alle interessierten Bienenzüchterinnen und -züchter über die Zuchtaktivitäten sowie die Aktivitäten der Fachstelle Zucht von apisuisse.

Die Aufgaben der Fachstelle richten sich neben den gesetzlichen Vorgaben, nach den apisuisse-Statuten vom 24. April 2021, dem Leistungsprüfreglement vom April 2021 sowie weiteren Regulatorien, wie zum Beispiel dem Belegstations- und KB-Reglement, dem Herdebuchreglement sowie dem Zuchtwertschätzreglement.

2. Prüftätigkeit

An den Leistungsprüfungen haben die Zuchtverbände Carnica-Sektion der Société romande d'apiculture (SAR), der Verein Schweizerischer Mellifera Bienenfremde (mellifera.ch) sowie die Schweizerische Carnicaimker-Vereinigung (SCIV) teilgenommen. In den anschliessenden Grafiken sind die Anzahl der erstellten Prüfvölker sowie die Prüfabschlüsse der letzten zehn Jahre aufgeführt.

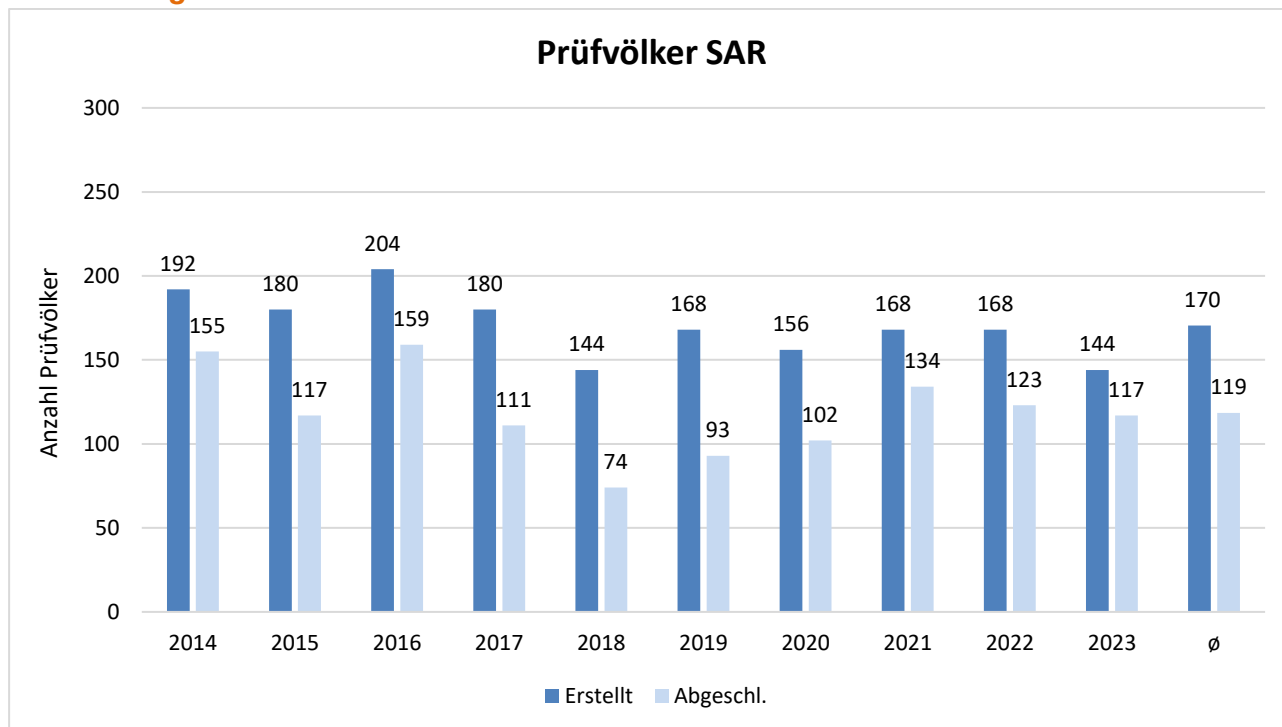
Die nachfolgende Statistik zeigt die erfolgreichen Prüfabschlüsse der drei Rassenorganisationen nach Prüfwahl, unabhängig einer finanziellen Unterstützung durch das BLW.



Die folgenden Auswertungen zu den einzelnen Rassenverbänden enthalten nur die Zahlen zu den vom BLW mitfinanzierten Prüftätigkeiten.

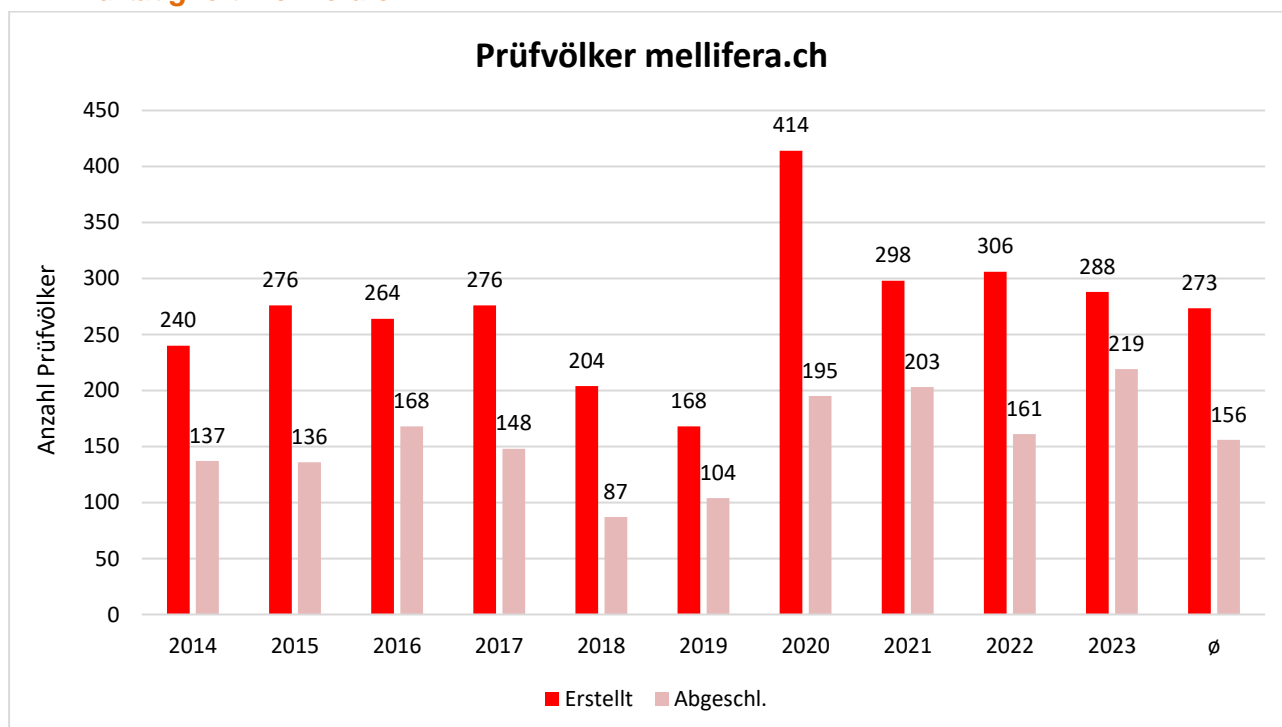
Im Sommer 2022 wurden auf insgesamt 48 Prüfständen 576 Prüfvölker erstellt. Davon haben 414 Völker die Leistungsprüfung abgeschlossen. Die Erfolgsquote bei den Prüfabschlüssen erreichte mit 72 Prozent einen guten, überdurchschnittlichen Wert. Der Mittelwert der letzten 10 Zuchtjahre beträgt 61 Prozent. Verglichen mit den Zuchtjahren davor, kann eine Stabilisierung der Anzahl Prüfstände festgestellt werden.

2.1. Prüftätigkeit SAR



Im Sommer 2022 errichtete die SAR 14 verdeckte Prüfstände mit 144 Prüfvölkern. 2023 konnten 117 Völker die Prüfung abschliessen. Das ergibt eine Abschlussquote von 81 Prozent und liegt damit deutlich über dem Mittelwert der letzten 10 Jahre von 70 Prozent.

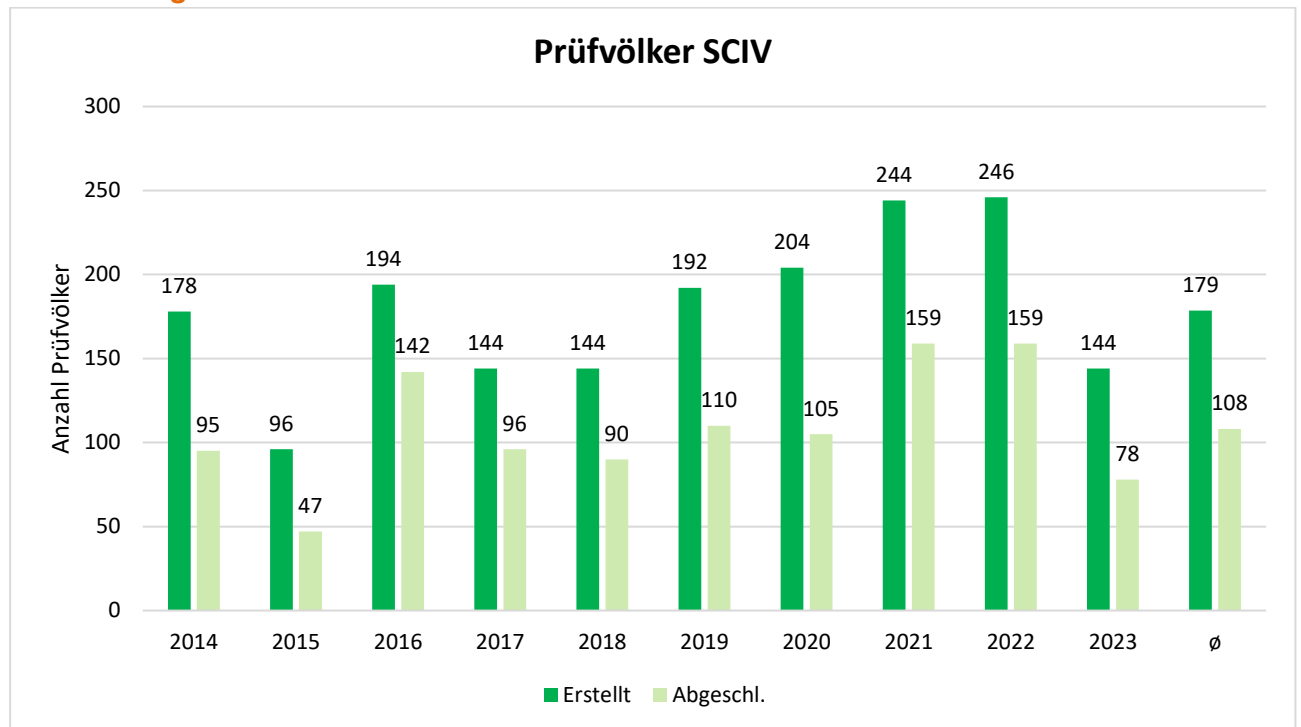
2.2. Prüftätigkeit mellifera.ch



mellifera.ch bildete im Sommer 2022 gesamthaft 24 Prüfstände. Sie setzen sich aus verdeckten sowie offenen Prüfständen mit 12 Völkern zusammen. Insgesamt wurden 288 Prüfvölker gebildet. Davon konnten 219 Königinnen vollständig geprüft werden. Der prozentuale

Abschlussfolger liegt somit bei hohen 76 Prozent und somit deutlich über dem Mittelwert der letzten 10 Jahre von 57 Prozent.

2.3. Prüftätigkeit SCIV



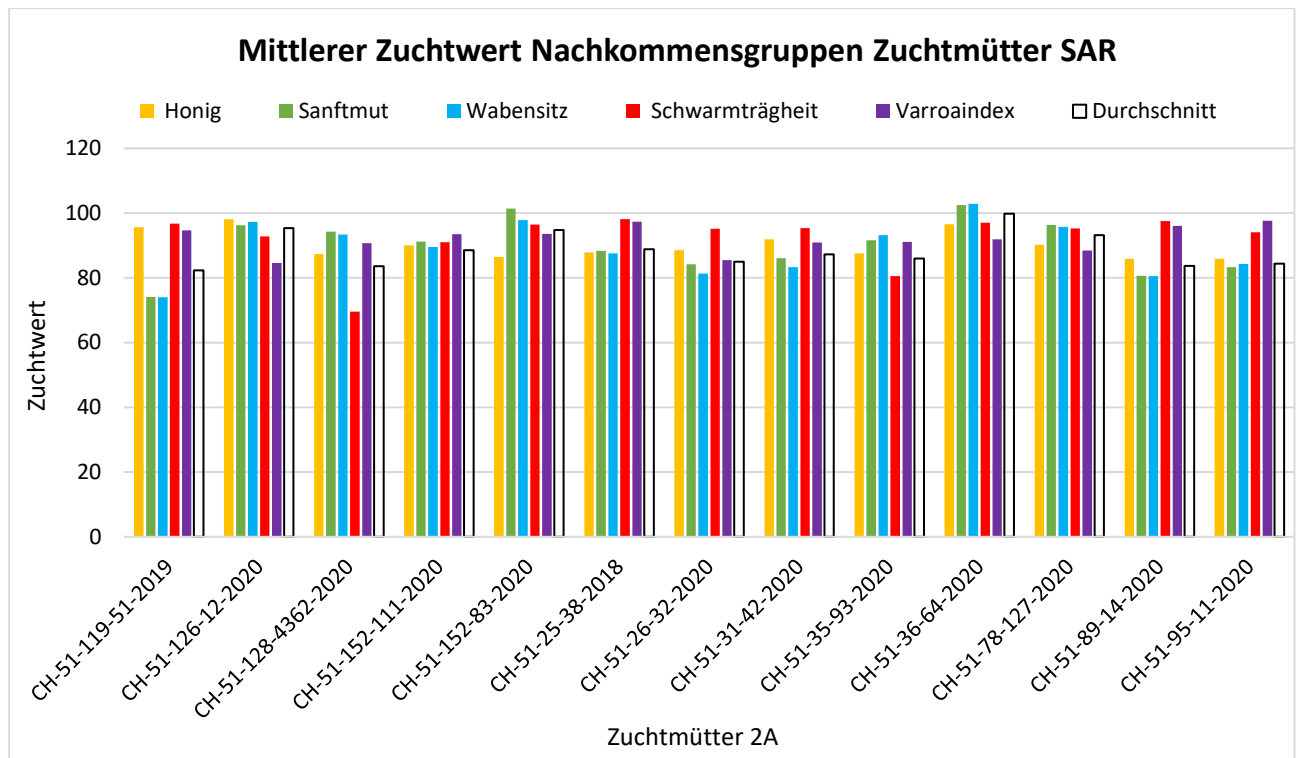
Auch im Jahr 2023 unterstützte das Klima die Zucht- und Prüftätigkeiten der SCIV. Mit gesamthaft 144 Reinzuchtköniginnen, welche im Sommer 2022 in die Prüfvölker eingeweiht wurden, konnte die Anzahl Königinnen vom Vorjahr nicht gehalten werden. Die SCIV hat im vergangenen Prüffjahr auf offene Prüfungen verzichtet. Die Prüfer der SCIV erreichten mit 54 Prozent einen unterdurchschnittlichen Abschlusserfolg. Der Durchschnittswert der Abschlüsse der vergangenen 10 Jahre liegt bei der SCIV bei 60 Prozent.

3. Zuchtwertschätzung

apisuisse benutzt für die Herdebuchführung und die Berechnung der Zuchtwerte sowie der Inzucht die Zuchtdatenbank Beebreed. Die Zuchtwerte sind den interessierten Personen öffentlich zugänglich (www.beebreed.eu). Die Rassenorganisation mellifera.ch führt in der Datenbank Beebreed die Rassenzuchtorganisationsnummer 50, die SAR die Nummer 51 und die SCIV die Nummer 52. Die Datenbank arbeitet mit einer gleitenden Basis. Dies bedeutet, der Zuchtwert von 100 entspricht dem Durchschnitt der letzten 5 Jahre aller geprüften Königinnen einer Rasse. Die folgenden Auswertungen sind unabhängig einer finanziellen Unterstützung durch das BLW.

3.1. Mittlere Zuchtwerte der Nachkommengruppen der Zuchtmütter der SAR

Die SAR hat von 13 Zuchtmüttern 130 Nachkommen vollständig geprüft. Pro Zuchtmutter wurden zwischen 1 und 20 Nachkommen ausgewertet.



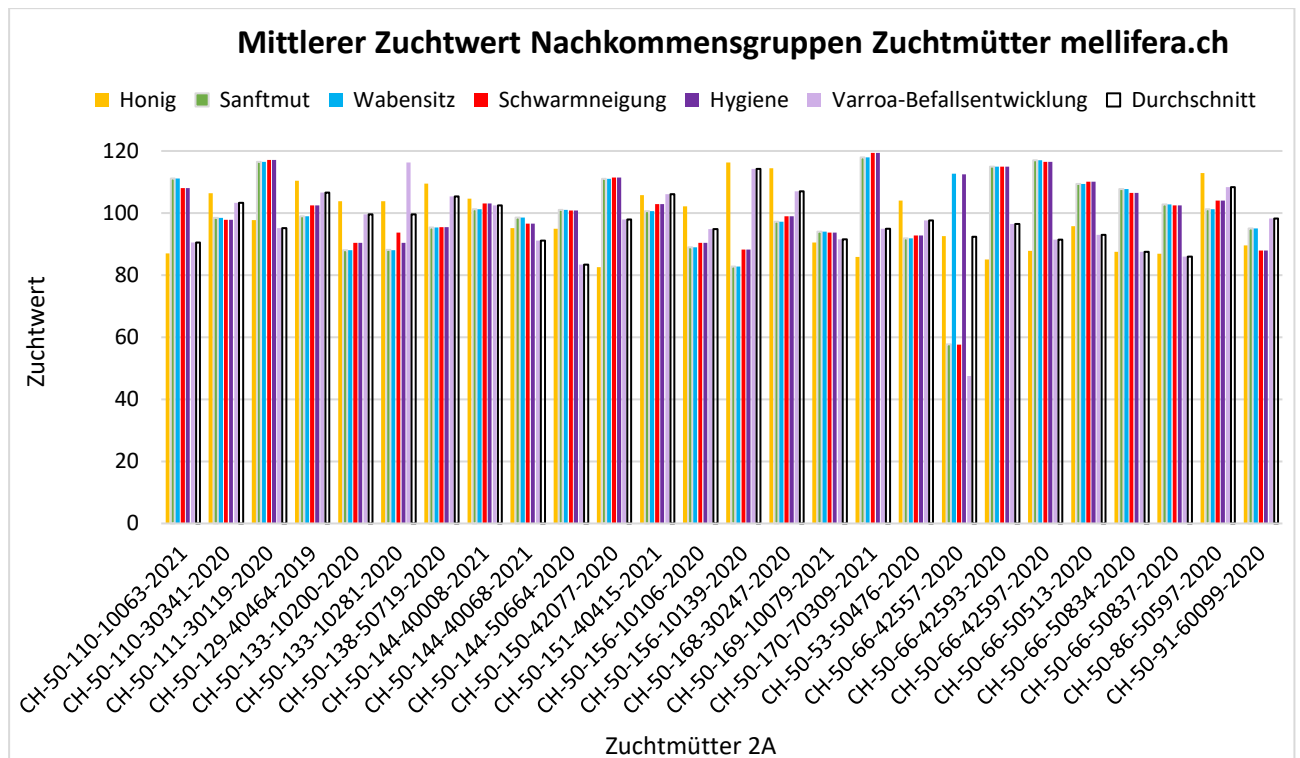
Von den insgesamt 130 Prüfköniginnen, welche die Prüfungen vollständig abgeschlossen haben, konnten 3 einen Gesamtzuchtwert von ≥ 100 erreichen.

Prozentualer Anteil der Königinnen, die einen Zuchtwert von 100 oder mehr erreicht haben: Honig 2%, Sanftmut 18%, Wabensitz 15%, Schwarmneigung 8%, Varroaindex 2%.

3.2. Mittlere Zuchtwerte der Nachkommengruppen der Zuchtmütter von mellifera.ch

mellifera.ch hat von 26 Zuchtmüttern 228 Nachkommen vollständig geprüft. Pro Zuchtmutter konnten zwischen 2 und 18 Nachkommen ausgewertet werden.

Seit dem Prüfjahr 2021 wird auf die Auswertung des Varroaindex verzichtet. Die zwei bisherigen Werte, welche für die Berechnung des Index verwendet wurden, werden seit dem Prüfjahr 2021 gesplittet in *Hygieneverhalten* und *Varroa-Befallsentwicklung* ermittelt. Das wird nur bei der Rassenorganisation mellifera.ch so gehandhabt. Deshalb weicht die Leistungsstatistik von mellifera.ch im Vergleich mit der SAR und der SCIV in diesem Prüfkriterium ab.

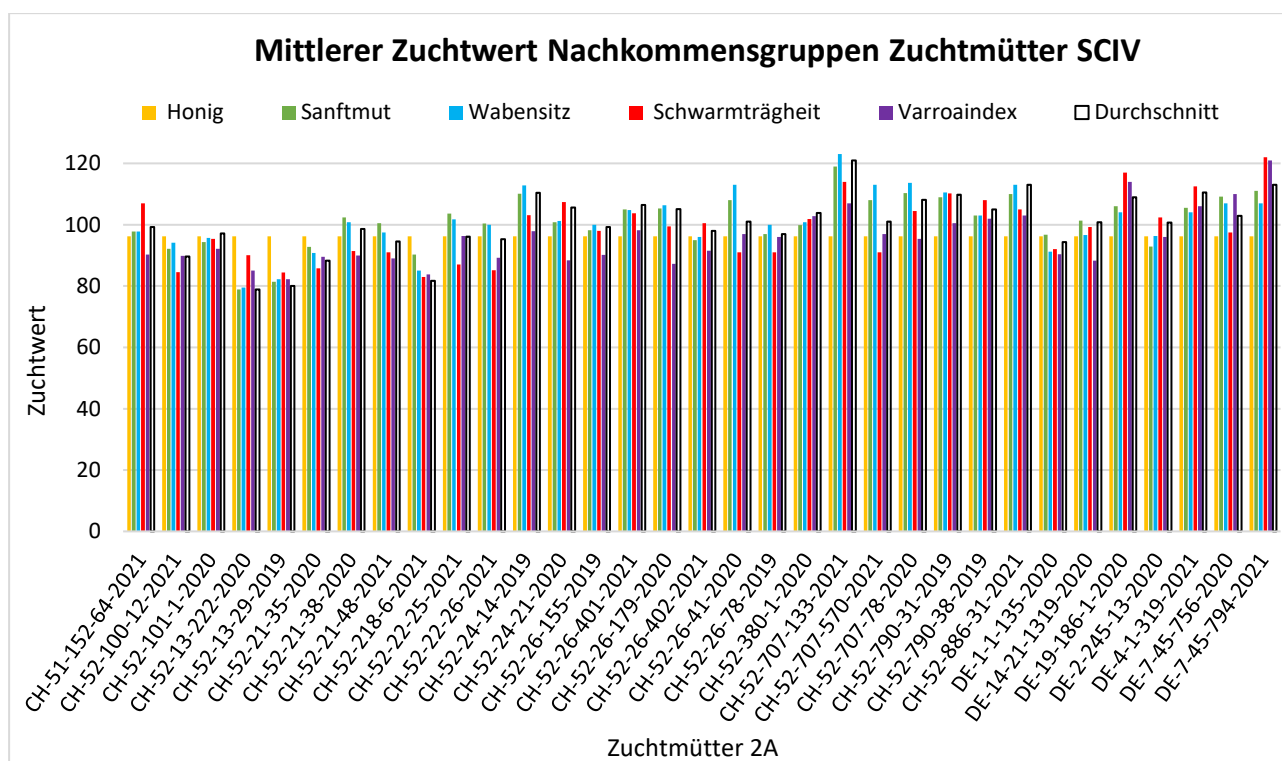


Von den insgesamt 228 Prüfköniginnen, welche die Prüfungen vollständig abgeschlossen haben, konnten 5 Königinnen in allen sechs Prüfkriterien eine überdurchschnittliche (≥ 100) Beurteilung erreichen. Sie empfehlen sich dadurch auf eine Nachzucht.

Prozentualer Anteil der Königinnen, die einen Zuchtwert von 100 oder mehr erreicht haben: Honig 48%, Sanftmut 64%, Wabensitz 67%, Schwarmneigung 38%, Hygiene 41%, Varroa-Befallsentwicklung 73%.

3.3. Mittlere Zuchtwerte der Nachkommengruppen der Zuchtmütter der SCIV

Die SCIV hat von 33 Zuchtmüttern 193 Nachkommen vollständig geprüft. Pro Zuchtmutter konnten zwischen 1 und 17 Nachkommen ausgewertet werden.



Von den insgesamt 188 Königinnen, welche die Prüfungen vollständig abgeschlossen haben, konnten 43 einen Beurteilungswert erreichen, welcher die Anerkennung auf eine Nachzuchtswürdigkeit in den Körklassen Av, A und B zulässt. Von diesen 43 Königinnen konnten sich deren 9 für die Klasse Av, 13 für die Klasse A sowie 21 für die Klasse B empfehlen.

Von den 188 geprüften Königinnen konnten 66 einen Gesamtzuchtwert von ≥ 100 erreichen. Der prozentuale Anteil der Königinnen, die einen Zuchtwert von 100 oder mehr erreicht haben, setzt sich wie folgt zusammen: Honig 55%, Sanftmut 52%, Wabensitz 52%, Schwarmneigung 39%, Varroaindex 16%.

3.4. Allgemeine Aussage über Prüftätigkeit

Die Wichtigkeit der Erhaltung der genetischen Vielfalt unserer Bienen ist unbestritten. Dazu haben sich die Rassen-Zuchtorganisationen zum Ziel gesetzt, möglichst viele Zuchtlinien der einzelnen Rassen zu bewahren. Jede regionale Umgebung, die dabei anzutreffenden Umweltbedingungen sowie die zunehmend unterschiedlichen Witterungsbedingungen fordern den Organismus Bien stark. Nur mit gezielter Selektion auf allen Zuchtstufen sowie einer einheitlichen Leistungsprüfung, basierend auf den aktuellen Wissensgrundlagen, kann die Vielfalt für die kommenden Generationen erhalten, beziehungsweise bewahrt werden. Um eine lokal angepasste Biene zu erhalten, müssen die Prüfungen auf die ganze Schweiz verteilt durchgeführt werden.

Zum Erhalt der verschiedenen Bienenrassen-Linien, selektionieren die Züchter aus ihren geprüften Königinnen die besten Nachkommen. Diese dienen anschliessend wieder zum Weiterzuchten. Dabei werden die Züchter durch die Prüfer entscheidend unterstützt. Nur bei einer sauberen und gewissenhaften Prüfungsdurchführung - sie beinhaltet vor allem auch die Dokumentation - können die erzielten Ergebnisse verglichen und damit der Entscheid über die Nachzuchtswürdigkeit getroffen werden.

Neben Bienengesundheit in Verbindung mit der Hygiene und dem Varroaindex (wie oben beschrieben wird dies bei mellifera.ch gesplittet ausgewertet) werden die Merkmale Sanftmut, Wabensitz, Schwarmträgheit und Honigleistung beurteilt. Selbstverständlich fließen auch Krankheiten wie Kalkbrut, Nosema, Sauer- und Faulbrut, Sackbrut und das Flügeldeformationsvirus in die Beurteilungen ein.

3.5. Leistungsprüfungen in den Rassenverbänden

Imkerinnen und Imker, welche Prüfvölker beurteilen, übernehmen in den Rassenorganisationen eine wichtige und entscheidende Aufgabe. Leider müssen während des Prüfablaufes immer wieder Völkerverluste, beziehungsweise Königinnenverluste, verzeichnet werden. Die Gründe dafür sind unterschiedlich. Neben den *natürlichen* Verlusten können auch gesundheitliche Schwierigkeiten der Imkerinnen und Imker zu Verlusten führen. Deshalb ist es von grundlegendem Interesse der Züchterschaft, diese Aufgabe personell möglichst breit abzustützen. Darum bieten die Zuchtverbände entsprechende Weiterbildungen und Informationsanlässe an.

4. Belegstationen

Im vergangenen Zuchtjahr 2023 haben die drei apisuisse angeschlossenen Rassen-Zuchtorganisationen (SAR, mellifera.ch und SCIV) insgesamt 20 A-Belegstationen und 32 B-Belegstationen betrieben, welche mit Beiträgen des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW) unterstützt wurden.

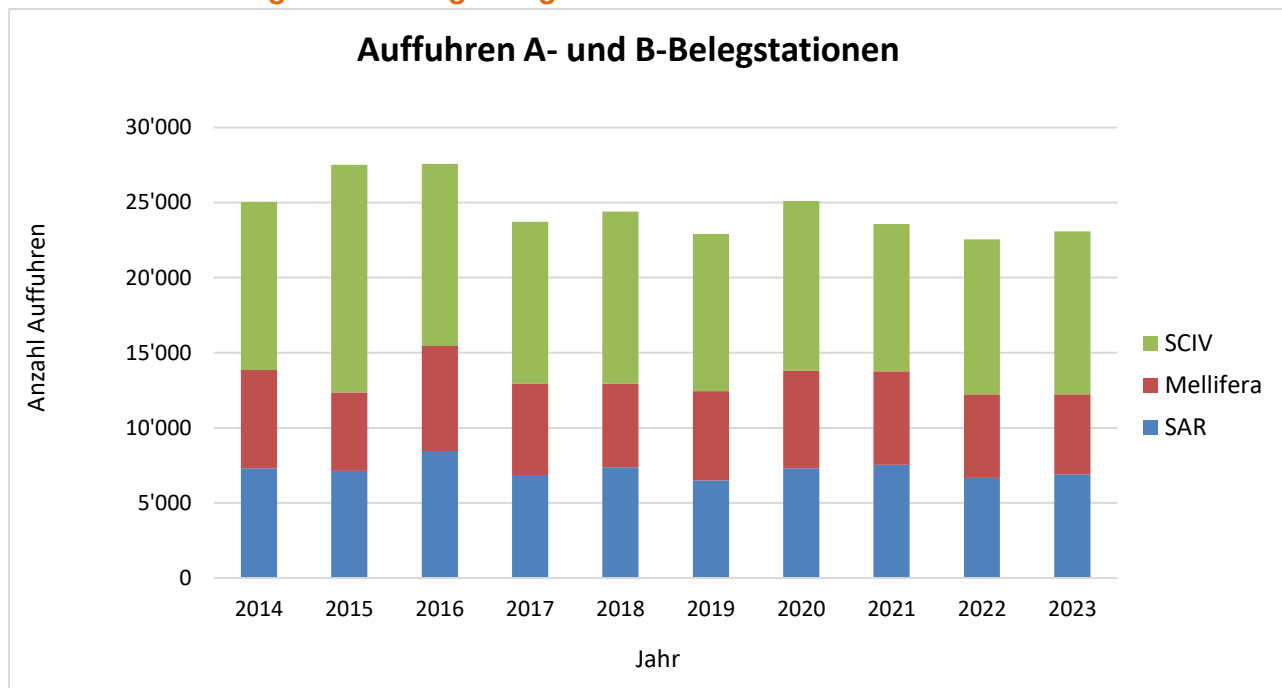
A-Belegstationen führte die Société romande d'apiculture (SAR) wie der Verein Schweizerischer Mellifera Bienenfreunde (mellifera.ch) deren sieben sowie die Schweizerische Carnicaimker-Vereinigung (SCIV) deren sechs.

Bei den B-Belegstationen kamen total 32 in den Genuss von Fördergeldern. Diese verteilten sich wie folgt:

- 1 Belegstation der Société romande d'apiculture (SAR)
- 14 Belegstation des Vereins Schweizerischer Mellifera Bienenfreunde (mellifera.ch)
- 17 Belegstation der Schweizerische Carnicaimker-Vereinigung (SCIV)

Die Gesamtzahl der A- und B-Belegstationen hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Eine geringe Anzahl an aufgeführten Begattungseinheiten (<100) pro Belegstation hat zur Folge, dass keine finanzielle Unterstützung durch das BLW möglich ist.

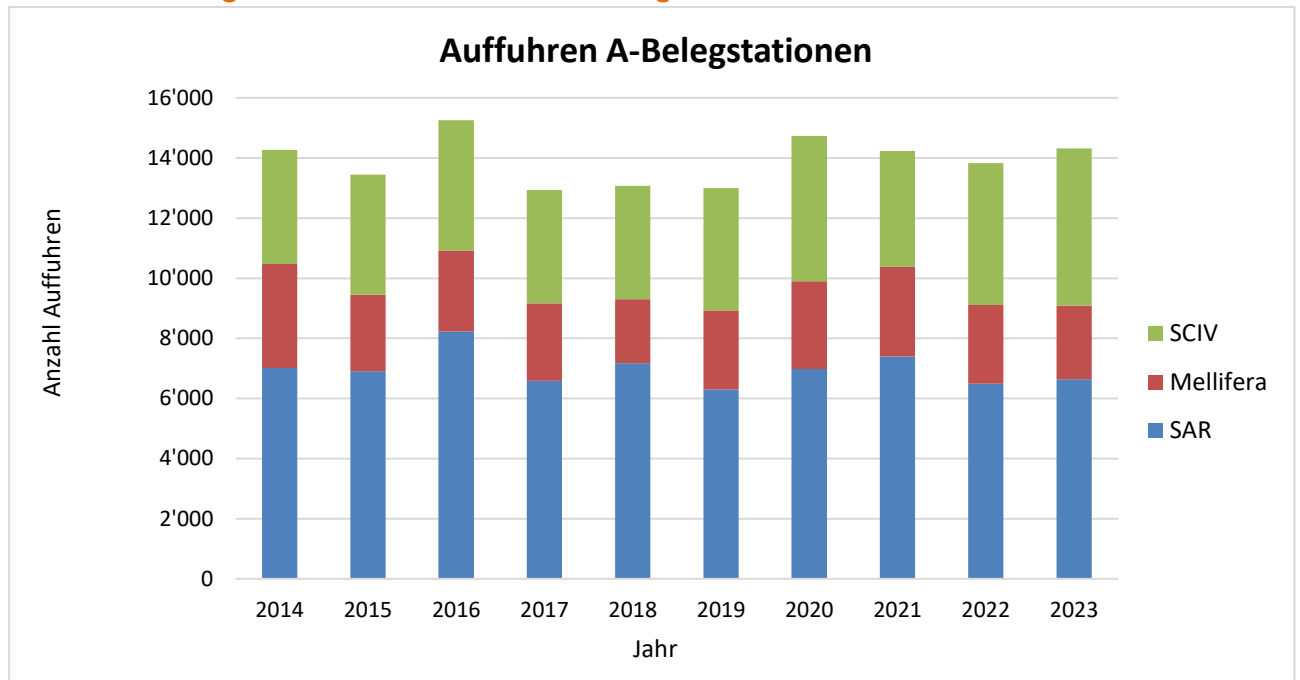
4.1. Anzahl der aufgeführten Begattungseinheiten



Insgesamt wurden 23'073 Begattungseinheiten aufgeführt. Dies sind 516 mehr als im Zuchtjahr 2022. Die Anzahl variiert von einer Belegstation zur anderen stark. Mit Total 1'826 aufgeführten Begattungseinheiten verzeichnete die Station «Petit Mont» der Société romande d'apiculture (SAR) im Jahr 2023 die grösste Nachfrage, dicht gefolgt von der Station «Les Toules» (ebenfalls SAR) mit 1'633 Auffuhren. Nur leicht weniger Auffuhren hatte die Belegstation «Muotathal» der Schweizerische Carnikaimker-Vereinigung (SCIV) mit deren 1'588. Der Begattungserfolg der einzelnen Belegstationen schwankt zwischen 71 und 94 Prozent (Zahlen der SAR fehlen, da sie nicht erhoben werden). Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass eine zielführende Begattung nur mit Dröhnerichen der Belegstation erreicht werden kann. Leider wird diese durch Begattungen von Fremddrohnen immer wieder verfälscht.

Die Rassenzucht-Organisationen analysieren regelmässig die Dröhneriche für die A-Belegstationen. Dabei wird immer wieder festgestellt, dass nicht alle Königinnen den verlangten Reinheitskriterien entsprechen. Diese Überprüfungen zeigen, dass es auch auf dieser hohen Zuchtstufe trotz aller Vorsicht und enormen Aufwänden der Züchter, Prüfer und Belegstationsleiter immer wieder zu Hybridisierungen kommen kann.

4.2. Entwicklung der Auffuhren auf den A-Belegstationen

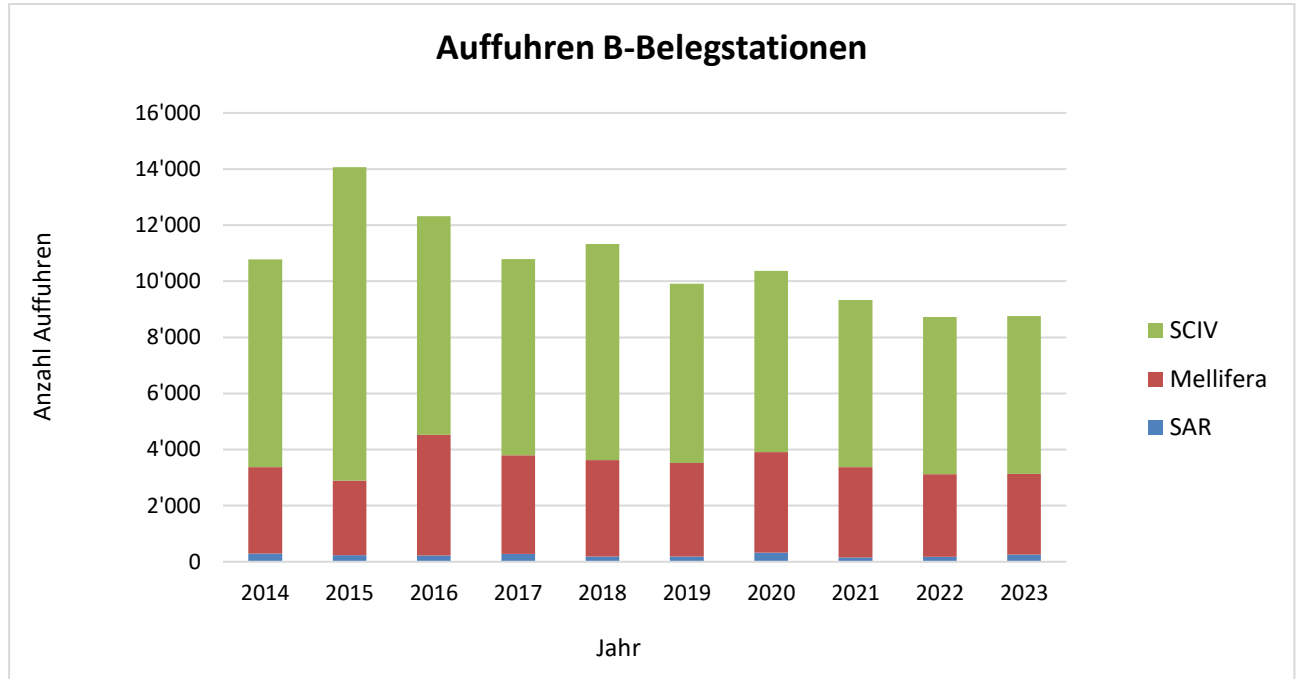


Die A-Belegstationen dienen einer gezielten Paarung von Königinnen und werden hauptsächlich von Rein-, bzw. Linienzüchtern, genutzt. Ziel ist es, die verschiedenen Zuchtlinien rassenrein zu erhalten und gleichzeitig züchterisch weiterzuentwickeln. Bei den zwei Carnica-Verbänden werden die A-Belegstationen als Linienbelegstationen betrieben. Bei mellifera.ch werden neben Linien- auch Pool-Belegstationen geführt.

Je nach Höhenlage werden die Belegstationen während einem Zeitfenster von ungefähr zwei Monaten betrieben, mehrheitlich ab Mitte Mai bis Mitte/Ende Juli. Viele A-Belegstationen befinden sich idealerweise in kargen Bergregionen. Deshalb werden die Drohnenvölker häufig nur während der Begattungssaison auf diesen Stationen geführt. Die Bildung wie die Aufzucht der Drohnenvölker erfolgt in der Regel in tieferen und somit wärmeren Regionen, welche über eine höhere Futter- und Pollensicherheit verfügen und erfordert eine hohe imkerliche Kompetenz.

Die höchste Anzahl an aufgeführten Königinnen auf A-Belegstationen weist die SAR auf. Auf ihren A-Belegstationen wurden im Jahr 2023 gesamthaft 6'640 Begattungseinheiten aufgestellt. Die SCIV weist ein Total von 5'226 und mellifera.ch von 2'449 aufgeführten Königinnen aus. Gesamthaft wurden im vergangenen Zuchtjahr somit 14'315 Begattungseinheiten auf A-Belegstationen der drei Rassenorganisationen aufgeführt.

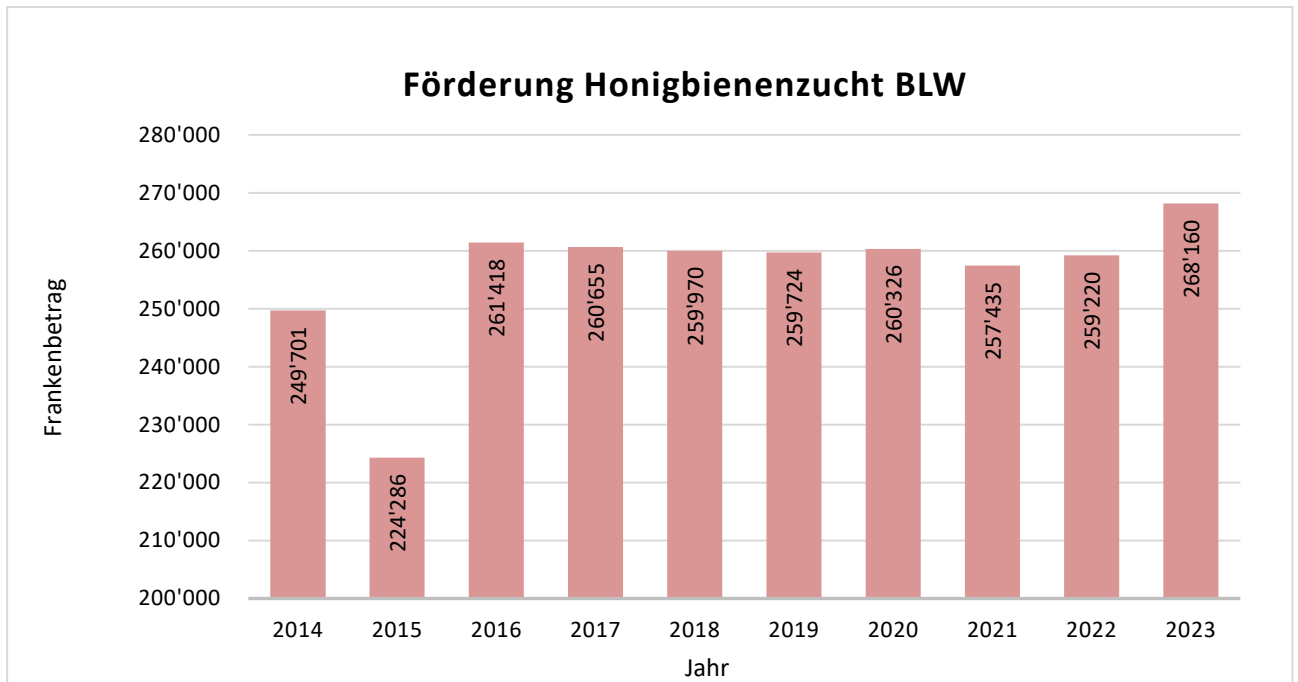
4.3. Entwicklung der Auffuhren auf den B-Belegstationen



Die B-Belegstationen liegen meist zentral, für Imkerinnen und Imker ohne langen Anfahrtsweg meist gut erreichbar. Diese Stationen sind sehr wichtig. Sie dienen zur Zucht von Wirtschaftsköniginnen. Die meisten B-Belegstationen verfügen über mehrere Vaterlinien, sogenannte Poolstationen, die eine möglichst hohe genetische Vielfalt garantieren sollen. Leider ist bei solchen Stationen der Fremdeinfluss oft deutlich grösser als bei den A-Belegstationen.

Gesamthaft wurden 8'758 Königinneneinheiten aufgeführt. Hier hält die Zuchtorganisation SCIV mit 5'625 Auffuhren den grössten Anteil, gefolgt von mellifera.ch mit 2'878 und der SAR mit 255 Königinnen. Auch hier werden Belegstationen mit einer geringen Anzahl an Auffuhren (< 100 Begattungseinheiten) nicht in die Statistik einbezogen, da sie vom BLW finanziell nicht unterstützt werden.

5. Finanzen



Gemäss der seit 1.1.2016 geltenden schweizerischen Tierzuchtverordnung standen zur Förderung der Honigbienezucht 0,8% des gesamten Tierzuchtbudgets zur Verfügung. Für das Jahr 2023 wurden CHF 268'160.00 eingesetzt. Die SAR erhielt für ihre Zuchtanstrengungen davon CHF 66'215.45, mellifera.ch CHF 91'400.95 sowie die SCIV CHF 61'829.45. Von den verbleibenden 48'714.15 CHF wurden CHF 8'490.15 für die Zuchtwertberechnung Beebreed aufgewendet und für die Fachstelle Zucht von apisuisse CHF 40'224.00.

6. Erhaltungsprojekte

Bei den vom Bund geförderten Erhaltungsprojekten geht es um den Erhalt der einheimischen Rassenvielfalt. Die Dunkle Biene *Apis mellifera mellifera* ist die einzige als heimisch geltende Schweizer Bienenrasse. Das BLW hat 2023 die nachfolgend beschriebenen Projekte 6.1. bis 6.3. finanziell unterstützt.

6.1. Optimierung der langfristigen züchterischen Entwicklung der Dunklen Honigbiene (2021-2024)

Um den Erhalt der Dunklen Biene in der Schweiz zu sichern, wurde mit diesem vom BLW unterstützten Projekt im Jahr 2021 gestartet. In den vier Projektjahren soll eine instrumentelle Besamung in die Erhaltungszucht integriert werden. Im Detail ist geplant, der Hybridisierung, welche der Schweizer Population der Dunklen Biene aufgrund des Paarungsverhaltens der Königinnen und der hohen Bienendichte droht, entgegenzuwirken. Mittels gezielter Anpaarung soll der Unsicherheitsfaktor durch die Vaterseite ausgeschlossen werden. Ein weiteres Ziel ist die verbesserte und einfachere Zuchtplanung. Trotz Schwierigkeiten im Projektjahr 2022 konnten die Zielsetzungen des Jahres 2023 dank einem grossen Engagement der Projektleitung und Züchter erreicht werden.

6.2. Pflege und Erhalt der gefährdeten Dunklen Biene in der Schweiz in zwei Schutzgebieten (2021-2023)

In den zwei Schutzgebieten Glarus und Melchtal wird mit Unterstützung des BLW mittels gezielter Vermehrung von Königinnen und Völkern der Erhalt der genetischen Vielfalt der Dunklen Biene angestrebt. Im Verlauf des vergangenen Projektjahres konnten im Kanton Glarus 138 von den teilnehmenden Imkerinnen und Imkern erstellten Brutableger/Kunstschwärme finanziell unterstützt werden. Die Begattung der Königinnen erfolgt mehrheitlich bewusst mittels Standbegattung. Damit dies auch gelingt, wird versucht eine drohende Hybridisierung mit reinrassigen Völkern entlang der Ränder der Schutzzonen aufzuhalten. Bei der Feststellung einer Hybridisierung findet ein Umweisseln statt. Dies erfolgte in den zwei Schutzgebieten im Jahr 2023 bei 67 Völkern.

Wie im letzten Jahr konnte als Rückversicherung für den Genpool der Bienenvölker im Melchtal mit einer Belegstation von mellifera.ch zusammengearbeitet werden, die ausserhalb des Schutzgebiets liegt. Dabei werden der Belegstation Königinnen aus dem Melchtal für die Drohnenvölker zur Verfügung gestellt. Damit kann mellifera.ch gleich zwei Ziele erreichen: Einerseits eine diverse Anpaarung der aufgeführten Königinnen auf der Belegstation Ramseli und andererseits kann dank der Auslagerung ein möglicher grösserer Königinnenverlust im Melchtal ausgeglichen werden.

Das Projekt wurde am 31. Dezember 2023 planmässig abgeschlossen. Für die interessierten Imkerinnen und Imker ist im Laufe des Jahres 2024 ein Artikel in der Schweizerischen Bienenzeitung geplant.

6.3. Dynamique de la réinvasion du Varroa: pour une meilleure sélection des caractères de résistance (2021-2023)

In diesem Projekt wird der Einfluss einer möglichen Milben-Reinvasion in *Apis mellifera mellifera*-Völkern gemessen. In der Literatur finden sich Hinweise darauf, dass mögliche Milbenübertragungen die Werte von geprüften Völkern verzerren könnten. Bisher basiert die Selektion auf der Hypothese, dass alle Völker am gleichen Standort identischen Umwelteinflüssen ausgesetzt sind. Mögliche, individuelle Umwelteffekte wie Reinvasion können dabei nicht von genetischen Auswirkungen der Völker unterschieden werden. Die Folge ist, dass die Erblichkeitswerte sinken und die Selektion auf Resistenz schwierig wird.

Das Ziel des von 2021 bis Ende 2023 dauernden Projekts war, anhand von drei Versuchsregionen mit verschiedenen Bienendichten (tiefe, mittlere und hohe) den Einfluss der Reinvasion auf den Varroabefall von Versuchsvölkern zu klären.

Von den umliegenden Bienenständen konnte 2023 eine ähnliche Anzahl Bienenvölker in den Versuch einbezogen werden wie in den beiden Vorjahren. Von diesen Völkern wurden im Frühjahr und Sommer genauso wie in den Jahren 2021 und 2022 zur Bestimmung des Varroabefalls Bienenproben entnommen.

Der Befall der Bienenvölker aus den Versuchsbieneständen war demjenigen der Jahre 2021 und 2022 ähnlich. Die gemessene Reinvasion zeigte keine signifikanten Unterschiede zwischen den Versuchsbieneständen. Auch der Befall der Völker der Nachbarimker zeigte keinen Zusammenhang mit der lokalen Bienendichte. Der Aufbau von Prüfständen in Regionen mit tiefer Bienendichte scheint keine notwendige Voraussetzung zu sein. Weitere Umwelteffekte können dennoch den Milbenbefall der Völker stark beeinflussen.

Die Zielsetzung für das letzte Projektjahr, erneut einen Datensatz von guter Qualität zu erhalten, konnte erreicht werden. Im Zusammenhang mit dem Projektende erfolgt eine vollständige Auswertung der gesammelten Ergebnisse. Ein wissenschaftlicher Artikel wurde

vorbereitet. Die Veröffentlichung ist in Arbeit. Die zusammengefassten Ergebnisse werden anschliessend auch in den Bienenzeitungen publiziert. Den teilnehmenden Imkerinnen und Imkern sowie interessierten Personen wurden die Ergebnisse im November 2023 anlässlich einer Präsenzveranstaltung vorgestellt.

7. Tätigkeiten Zuchtkommission und Fachstelle Zucht

7.1. Zuchtkommission

Die Zuchtkommission tagte im Berichtsjahr einmal (am 26. Oktober). Der Kommission steht als Präsident Kurt Nobs der SAR vor. Die weiteren Mitglieder sind Silvio Streiff (BienenSchweiz), Benjamin Dainat (Agroscope), Sarah Gerster (SAR), Nils Michel (SCIV), Ruedi Dahinden (mellifera.ch), Karl Ruprecht (Buckfastimkerverband, ohne Stimmrecht) und Raphael Giossi (apiservice, ohne Stimmrecht). Ein grosses Dankeschön gebührt allen Beteiligten – sie tragen dazu bei, die Schweizer Bienenzucht vorwärtszubringen.

7.2. Aufgaben und Tätigkeiten Fachstelle Zucht

Die Fachstelle Zucht übernimmt die administrativen Belange der Zucht im Auftrag von apisuisse und ist organisatorisch bei der apiservice GmbH angegliedert. Sie dokumentiert in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Bienenforschung (ZBF) neue wissenschaftliche Entwicklungen im Bereich der Zucht zuhanden der Zuchtkommission apisuisse und erstellt Auswertungen über die Leistungsprüfungen und Zuchtwertschätzungen. Sie ist verantwortlich für die Jahresabrechnung der Zuchtförderbeiträge und koordiniert/kontrolliert die Abrechnungen der Rassenzuchtorganisationen. Für das BLW ist sie die Hauptansprechperson in Fragen rund um die Bienenzucht.

Nach Möglichkeit unterstützt die Fachstelle die Aus- und Weiterbildung der Zuchtkursleiter, pflegt den Austausch mit den Rassenzuchtorganisationen, und hält Referate zum Thema Zucht bei der Ausbildung zum «Imker mit eidgenössischem Fachausweis».

Die Fachstelle Zucht organisiert und protokolliert die Sitzungen der Zuchtkommission und aktualisiert bei Bedarf im Auftrag der Kommission die mitgeltenden Dokumente/Reglemente von apisuisse.

Finanziert wird die Fachstelle Zucht für die rassenübergreifenden Aufgaben über den 15%-Anteil am Tierzuchtbudget Bienen und für Arbeiten in Zusammenhang mit Erhaltungsprojekten mit einem im Vorfeld mit mellifera.ch festgelegten Beitrag. Im Berichtsjahr weist die Fachstelle Zucht ein Minus von rund CHF 250.- aus.

Die Leitung der Fachstelle Zucht hat seit Frühjahr 2021 Raphael Giossi inne.

8. Ausblick

Zurzeit beschäftigen sich die Zuchtkommission und die Zuchtverbände sowie weiteren Akteure insbesondere mit folgenden Themen:

- Umsetzung der Erhaltungsprämien nach «Genmon» ab dem Jahr 2024
- Vorbereitung Tierzuchtverordnung 2026; Die anstehenden, bedeutenden Anpassungen der Tierzuchtverordnung, werden auch für die Züchterschaft der Honigbienen grundlegende Anpassungen bedeuten.

- Sicherung der erwünschten Begattungen auf den Belegstationen (Qualitätssicherung). Diese Anforderung wird bei der Vorbereitung der Vernehmlassung zur Tierzuchtverordnung 2026 aufgegriffen.

Von grosser Wichtigkeit ist es, die in der Forschung gewonnenen Erkenntnisse in die Bienenzucht zu integrieren. Damit wird sichergestellt, dass die notwendigen und vor allem aktuellen Werkzeuge und Mittel den Imkerinnen und Imkern, beziehungsweise Züchtern, zur Verfügung stehen. Nur so können die angestrebten genetischen Zuchtfortschritte erreicht, erfasst und verglichen werden.